



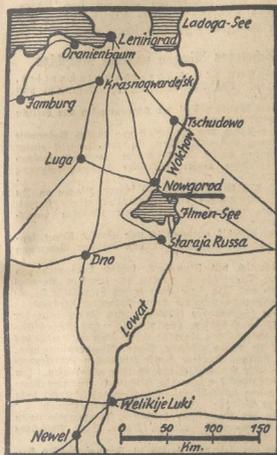
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 20

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 21. JANUAR 1944

Die Karte des Tages



Die Kämpfe zwischen Leningrad und Ilmen-See
An der Ostfront konzentrierten die Bolschewisten ihre Anstrengungen hauptsächlich auf den Nordabschnitt. Von Leningrad stützten sich die feindlichen Infanterie- und Panzermassen auf die zahlreichen strahlenförmig von der Stadt ausgehenden Ausfallstraßen. Auf ihnen ziehen die Sowjets Tag für Tag frische Kräfte heran, um ihre außerordentlichen Verluste auszugleichen. Der Feind mußte einen furchtbaren Blutzoll für jeden Meter gewonnenen Bodens entrichten. Mit derselben Erbitterung wurde an der Oranienbaumer Front gekämpft. Hier gelang es, die feindlichen Vorstöße abzufangen. Nördlich des Ilmen-Sees lieferten deutsche Jäger den gleichzeitigen über den Nordzipfel des gefrorenen Sees und weiter nördlich über den Wolchow hinweg angreifenden Bolschewisten bei Nowgorod schwere Kämpfe. Sie brachten den vordringenden Feind zum Stehen, wichen dann aber im weiteren Verlauf der Kämpfe gegen neu herangeführte feindliche Kräfte befehlsgemäß nach Westen aus, um an einer Seitenstellung den Abwehrkampf fortzusetzen. Im Zuge dieser Frontvergrößerung wurde Nowgorod geräumt, das die feindlichen Beschuß völlig zerstört ist.

Ein Ritterkreuzträger aus unserem Gau
Das aus dem Führerpanzertrupp, 20. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Richard Wüster, Zugführer in einem Panzer-Granatwerfertrupp.

Scherfenschnabel Wüster, ein Angehöriger unseres Gaues, wurde am 4. März 1917 als Sohn des Reichsbahnarbeiters Richard R. in Dohrenfeld (Kr. Siebenbrunn) geboren. Er übernahm nach Anfall des Kompanieführers die Führung seiner Panzergranatwerfer-Kompanie. Spätestens Schlobin hat er in mehreren selbständigen Gegenangriffen gegen ablenkungsartig überlegene feindliche Kräfte eine für seine Division wichtige Verdiensttat frei gehalten.

SA-Übergruppenführer v. Oberniggel fallen
RD Nürnberg, 20. Jan. SA-Übergruppenführer und Oberst der Luftwaffe Hans Günther von Oerniggel ist den Folgen eines Herztodes erlegen. Damit hat das Leben eines Mannes seine Krönung und seinen Abschied gefunden, der den Einsatz für Volk und Vaterland über alle persönlichen Dinge stellte und dessen Name für immer mit der Geschichte der SA, des Führers und mit der nationalsozialistischen Bewegung verbunden ist.

Pseudogeneral Garibaldi verhaftet
Dr. v. L. Rom, 20. Jan. In Italien wurde der Pseudogeneral Beppino Garibaldi verhaftet. Der seit 30 Jahren in Italien und Südeuropa den Namen seines Vorfahren zu verleihe, Ferner wurden die Städte Sierchio, Anzio und andere Orte bombardiert. Es werden große Häuserkämpfe gemeldet. Auch einige Dörfer von Rom wurden angegriffen.

Neue Angriffe auf italienische Städte
ds. Mailand, 20. Jan. Britisch-nordamerikanische Luftangriffe erfolgten auf die toskanischen Städte Pisa, Arezzo, Pisto und Pontassieve. Ferner wurden die Städte Sierchio, Anzio und andere Orte bombardiert. Es werden große Häuserkämpfe gemeldet. Auch einige Dörfer von Rom wurden angegriffen.

Moskau fordert sofortige Aktionen der Westmächte

Wachsende Ungeduld im Kreml über das Hinauszögern der zweiten Front

W. Stockholm, 20. Jan. In den Betrachtungen englischer und amerikanischer so wie schwedischer Zeitungen ist auf Grund der jüngsten Vorgänge festzustellen, dass die Lehren sei es anlässlich nicht zu einer völligen politischen, sondern nur zu einer militärischen Verständigung gekommen. Anscheinend zweifelt man aber im Kreml daran, dass die englische und die amerikanische Regierung die in Moskau gegebenen und im Februar bekräftigten Versprechungen bezüglich der zweiten Front einhalten werden und Stalin fordert daher sofortiges Handeln seiner Verbündeten. Das geht aus einem langen und ziemlich bitteren Artikel der Moskauer Zeitung „Arbeiter und Arbeiterkämpfer“ hervor, den das Stockholmer Sowjetorgan in seiner letzten Ausgabe unter der Überschrift „Die Zeit ist reif zur Justiz“, insbesondere abdruckt.

Der Moskauer Artikel bescheinigt es als eine bringende Notwendigkeit, dass alle Zeitungen der Koalition gegen Deutschland ihre Kräfte anspannen, und dass ihre Streitkräfte sofort entschlossene Aktionen ergreifen, „ohne vor den erforderlichen Opfern zurückzuschrecken, denn ohne Opfer kann dies nie ein ernsthafter Kampf werden“ — eine unumverwandliche und schwere Rüge wegen der englisch-amerikanischen Überlegungen über die Größe der zu erwartenden Verluste und des

bisherigen Jögerns auf den Landkriegsschauplätzen.

Weiter werden die abgerundeten Verbündeten im Westen überredet der Boden sei für eine Invasion aufs beste vorbereitet, wobei die sowjetische Zeitungschrift die Prophezeien und das Befehlsgesetz der englisch-amerikanischen Presse über die angeblich bevorstehende Kräftekonzentration in England zur Unterbrechung dieser Behauptung benutzt. Weiter wird auf die Verhältnisse von Moskau und Leningrad verwiesen, denen zufolge die Militärs doch entschlossen seien, eine gemeinsame Offensive durchzuführen. Es sei sehr wichtig, durch rasch entschlossene und geschickte Aktionen auf dem Schlachtfeld eine Entscheidung herbeizuführen. „Es ist klar, dass jeder Verzögerung die Zahl der Opfer bei einem Sturm gegen die Festung Europa nur erhöhen wird.“ Die Sache der Militärs dürfe nicht leiden, „unter der Langsamkeit, die bisher die Operationen der verbündeten Truppen in Italien kennzeichnet, eine neue, starke Art, wie sie ja auch im Lager der Engländer und Amerikaner schon laut geworden ist. Der Artikel schließt mit der Feststellung, die Frage des Stimmens gegen die Festung Europa sei unumwiderrlich festzustellen, und dies sei als eine normale Maßnahme und ein deutlicher Hinweis auf die Moskauer und Leningrader militärischen Überlegungen aufzufassen.

Anhalten der heftigen Kämpfe an der Nordfront

Derliche Frontvergrößerung am Ilmen-See — Die Lage an der Ostfront

ks. Berlin, 20. Jan. Die Angriffe der deutsche



Wortes im Raum von Spalschiff Polonoze, der eine deutsche Seite die dort vor einigen Tagen durch einoffensive die tapfere Haltung angruppieren nicht brechen konnte bislang für gestillt wurde. Erfolg dürfte deshalb nicht zum Teil auf diesen Behauptungswillen abhängen deutschen Soldaten zurückzuführen. In Süß-Stationen bestanden auf den Westteil der deutschen und durch die Abwehr der hier eingeschlehten amerikanischen Verbündeten waren, auf der Straße Wolfes von Gaeta vorzudringen. Minutario, die der Feind nach hereinnehmen konnte, liegt an der von Gaeta. Doch bedeutet dieser Verlust im Gesamtgeschehen der Kämpfe nur sehr wenig, indem man bedenkt, welche Lebensbedingungen und was für ein Kraftvermögen waren, um diesen selbst auf dem feindlichen Gelände zu bestehen, den der Feind mit sehr großen Verlusten bezogen wurde.

Die proletar

Einwanderungsbüro von Ontario

Das man selbst in London werden nach einer Meldung des „Press“ herrschte bei der Eröffnung des Einwanderungsbüros in London. Vor allem interessiert diese Jugend, die zur Zeit in den Hilfsorganisationen Dienst tut. Denn diese jungen englischen Mädchen mit großer Unfertigkeit in den höchsten ihre Chancen im Nachkriegsland nicht eben hoch ein. Sie hoffen, in Kanada größere Beschäftigungsmöglichkeiten anzutreffen. Sie erwarten auch bessere Lebensverhältnisse. Viele dieser jungen Frauen finden aus dem Studium und bürgerlich mit Grauen an die Zeiten zurück, in denen sie dort in Not und Elend leben mussten. Schließlich machte sich in England die Angst breit, dass die Zukunft des britischen Reiches in den Dominions liegt, denn ihre industrielle Entwicklung ließe sich erst am Anfang.

Die zunehmende Industrialisierung der Dominion macht sich selbstverständlich auch in politischer Hinsicht bemerkbar. Die „Times“ macht auf die Ausbreitung eines kanadischen Wohlstandes aufmerksam, der sich über die Selbständigmachung Kanadas folgendemmaßen auslässt: „Unser Land hat sich, soweit die politische Praxis in Frage kommt, niemals auf irgendeine Außenpolitik festgelegt. Auch künftig kann sich Kanada nicht auf einer Außenpolitik entscheiden, die befristetweise den außerordentlich wichtigen Beziehungen Kanadas zu den Vereinigten Staaten zu widerlaufen würde. In dem Artikel heißt es dann weiter, daß in Kanada die Bündnisse finden, die England bildet in der Gruppe der Mächte, die es zusammen mit den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion darstellt, den wichtigsten Partner.“

Die sechs Neutralen

Von Walter Lammert

Fast jeder Tag bringt Beweise dafür, dass unsere Gegner die noch neutral verbliebenen Staaten in irgendeiner Form zur Teilnahme am Krieg zwingen möchten, namentlich in der letzten Zeit sind derartige anglo-amerikanisch-sowjetische Druckversuche immer stärker hervorgetreten. Schließlich hat das Kriegsausweisungsprinzip von jeder die Außenpolitik unserer Gegner, vor allem Englands und der USA, geteilt. Es findet nicht zuletzt darin seine Bestätigung, daß 1939 nur vier kriegführenden Staaten, Polen, Deutschland, England und Frankreich, bestanden, während gegenwärtig von 52 nennenswerten Staaten der Erde nur noch sechs neutral sind. Allerdings entspricht der staatsrechtlichen Neutralität heute nicht überall die Gesinnungsneutralität, je nachdem, welche Stellung der betreffende neutrale Staat aus seinem nationalpolitischen Denken heraus zu den im Kampf befindlichen Mächtegruppen und ihren Anschauungen einnimmt, wie er wirtschaftlich bzw. raum- und militärstrategisch von der kriegführenden Umwelt abhängig ist, ergibt sich eine Tendenzneutralität, die begrifflicherweise sehr leicht Gefahr läuft, ausgesprochen feindliche Richtung anzunehmen.

Es ist deswegen interessant, die Haltung der noch verbliebenen sechs neutralen Staaten zu untersuchen. Im südwesteuropäischen Raum bilden Spanien und Portugal einen geschlossenen neutralen Block. Spanien ist unter seinem Caudillo Generalissimo Franco der Weltanschauung und Gesinnung mehr als nur passiver Zuschauer dieses Ringens. Im Jahre 1940 wurde der Status der Nichtkriegführung in Madrid proklamiert. Durch den Einsatz seiner Freiwilligendivisionen an der deutschen Ostfront dokumentierte Spanien seine Verbundenheit mit dem Kampf Deutschlands gegen den Bolschewismus und bewies mit den hohen Auszeichnungen, die Offiziere und Soldaten dieser spanischen Verbände erhalten, den kämpferischen Geist seines Volkes. Diese in ihrer Grundhaltung eindeutige Nichtkriegführung Spaniens hat einen ununterbrochenen wirtschaftlichen Druck seitens Englands und der USA ausgelöst. Es werden ständig Forderungen gemacht, lebenswichtige Lieferungen aus Übersee von politischen Zugeständnissen abhängig zu machen, wobei als Hauptkarte der britische Botschafter Sir Samuel Hoare in den Vordergrund tritt.

Eine andere Form der Neutralität verkörpert Portugal. Unter seinem Staatspräsidenten Carmona und Ministerpräsidenten Salazar vertritt es auf der einen Seite die sogenannte iberische Solidarität, die nach Spanien hinweist, während andererseits das seit Jahrhunderten vorhandene Bündnis mit England nicht ohne Auswirkungen bleiben kann. Bis in das Jahr 1943 hat Portugal eine strenge Neutralität gewahrt, erst das im Sommer 1943 von England und der USA erzwungene Azoren-Abkommen bedeutete de facto eine Durchbrechung dieses Prinzips. Trotz dieser Ereignisse wird von amtlicher portugiesischer Seite die nichtkriegführende Stellung des Landes stark betont.

Eine besondere und nicht immer ganz eindeutige Rolle als neutraler Staat spielt Schweden, das unter seinem König Gustaf und dem Ministerpräsidenten Hansson neben der Schweiz die am meisten engagierte Schutzmacht der kriegführenden Völker ist. Offiziell vertritt es die Kurs einer strikten Neutralität durch Ministerreden immer wieder herausgestellt, stärkere gefühlsmäßige Bindungen traditioneller Art aber sind nach England gegeben. So ist es möglich geworden, daß die anglo-amerikanische Agitation gegen Deutschland in Verbindung mit kommunistischen Wählerstimmen in Schweden ein bedauerlich weites Betätigungsfeld erhielt. Die schwedische Presse ist fast ausnahmslos england- und amerikatfreundlich und weist häufig bedauerliche Entgleisungen gegen Deutschland auf.

Die Schweiz ist als vierter neutraler Staat in Europa seit Jahrhunderten der Prototyp des Neutralen, unabhängig von der jeweiligen Zusammensetzung ihrer Bundesräte, der gegenwärtig rein demokratisch ist. Durch den Kriegsverlauf ergab sich jedoch eine immer stärkere wirtschaftliche Annäherung an das Reich, aber auch hier ist die Pressefreiheit ein ständiger Mißton in den Beziehungen zwischen den beiden Völkern, da die Schweiz in voller Verknüpfung der weltpolitischen Lage der demokratischen Heuchelei Anglo-Amerikas das Weltrecht und die bolschewistische Gefahr unterschätzt.

Der politische und strategisch bedeutsamste Faktor im Kreise der neutralen Staaten ist die Türkei unter ihrem Staatspräsidenten Ismet İnönü und dem Ministerpräsidenten Saracoglu. Trotzdem die Türkei ein Militärbündnis mit England besitzt, verzichtete die kluge Politik Ankaras 1939 auf die Teilnahme am Kriege gegen Deutschland, vielmehr wurde im Jahre 1941 der deutsch-türkische Freundschaftspakt als zeitweilig stark herausgestelltes Gegenstück geschaffen. Da territoriale Interessen gegen die Achenmächte für die Türkei nicht vorhanden sind, sind irgendwelche Beweggründe für den Eintritt der Türkei in den Krieg nicht gegeben. Um so stärker ist der Druck Londons und Wa-